

23. Das Bild, das vor der abgehenden Schülerin steht.

Ostern 1874 März 28.

Wenn Menschen von einander scheiden, oder wenn sie an einem bedeutenden Lebensabschnitt stehen, wie ihr jetzt, wie viele von euch in den nächsten Wochen, bei eurer Confirmation, da pflegen sie einander ein Andenken zu verehren, ein kostbares Kleinod, ein Buch mit geistlicher Wegzebrung für die Lebensreise oder ein Bild eines theuern Menschen, ein großes Vorbild. Auch ich möchte euch beim Scheiden ein Bild mitgeben; nur fürchte ich, daß die Aufgabe es zu entwerfen zu groß ist für die kurze Frist, die mir hier gegönnt ist; daß es, in großen Zügen entworfen, zu blaß, zu verschwommen, zu allgemein werden möge. Und doch! —

„Vor jedem steht ein Bild, des, das er werden soll;
So lang er das nicht ist, ist nicht sein Friede voll!“

Ja, das weibliche Ideal, es steht schon vor euch, es lebt in euch; und das gibt mir den Muth, mit wenigen Andeutungen das zu wecken, lebendig zu machen und bestimmter zu gestalten, was schon in euch lebt. Und lebt es bloß in euch? Hat nicht gerade der Dichter, mit dem wir uns in dem verflossenen Jahre in der ersten Classe vorwie-